

## Landw. Versuchsstelle.

Wie im vorigen Jahre, so kommt auch in diesem wieder auf der östlichen Hälfte des Versuchsfeldes ein Anbauversuch mit vier verschiedenen Sorten Rautabak zur Ausführung. Dagegen fällt die Differenz-Düngung mit schwefelsaurem Kalk fort. Es zeigt sich auch jetzt schon, daß die eine einheimische Sorte, der Allendorfer Tabak, den drei anderen amerikanischen Sorten an kräftigem Wuchs und gesundem Aussehen weit überlegen ist.

Das Tabak-Versuchsfeld ist wieder umrahmt von kleinen Beeten, auf denen einige Sorten Soja-Bohnen und Sesam stehen. Das Auslaufen dieser Samenreihen war recht kümmerlich und langsam, wohl eine Folge der langen Trockenheit, welche die Ausnahme der erforderlichen Keimfeuchtigkeit erschwerte.

Dem Tabakfeld gegenüber nach Westen an dem Feldweg liegen zunächst einige Reihen kleiner Beete, auf denen Futterkräuter aus den verschiedensten Familien und Gräser (zu Lehrzwecken) angebaut sind. Interessant ist dabei zu beobachten, wie verschieden die lange Trockenheit dieses Jahres das Wachstum der Pflanzen beeinflusst hat.

Unterhalb des Gräsergartens sind je zwei Teilstücke mit Sommergerste und Hafer angelegt worden und zwar in Dünnsaat. Es soll gewichtsmäßig bei der Ernte festgestellt werden, in wie weit die Dünnsaat den Strohertrag beeinflusst. Das Stroh spielt aber in einem normalen landwirtschaftlichen Betriebe eine wichtige Rolle und es ist durchaus nicht gleichgültig, ob durch die Dünnsaat der Ertrag daran soweit herabgedrückt wird, daß nicht genügende Mengen für die Einstreu und sonstige Zwecke geerntet werden.

Vorläufig scheint es, als ob durch die stärkere Bestockung der locker stehenden Pflanzen eine größere Anzahl von Ähren hervorgebracht werden kann, als der Anzahl der ausgelegten Körner entspräche.

Mit den schon im vorigen Jahre angebauten Sarkower Roggen wurden auch in diesem weitere Anbauversuche gemacht. Es tritt dabei deutlich die Neigung dieser Züchtung hervor, eine recht lange vollbesetzte Aehre zu bilden bei verhältnismäßig niedrigem Stroh.

Der unteren Teil der östlichen Hälfte des Versuchsfeldes nimmt der statistische Dauerversuch ein. In diesem Jahre sind die fünf Teilstücke mit Kartoffeln bestellt. Die Düngung der einzelnen, je  $\frac{1}{2}$  a großen Felder ist die gleiche wie im Vorjahre:

- Teilstück 1: von Westen, hat mineralische Volldüngung, N, P und K, erhalten,  
 " 2: Volldüngung ohne Kali,  
 " 3: Volldüngung ohne Phosphor,  
 " 4: Volldüngung ohne Stickstoff,  
 " 5: ohne jegliche Düngung.

Der Zweck dieses Dauerversuches ist der, an dem Aeußeren der in regelmäßiger Fruchtfolge angebauten, stets verschieden gedüngten Gewächse festzustellen, wie der Mangel eines der drei wichtigsten, in der Düngung zu berücksichtigenden Nährstoffe das Wachstum, Aussehen, Verhalten gegen Krankheiten und Schädlinge und den Ertrag beeinflusst. Da die Versuchsdüngung in jedem Jahre auf jedem Teilstück die gleiche bleibt, muß allmählich ein immer größerer Mangel an dem einen fortgelassenen Nährstoff eintreten. Es wird sich demnach ein mit den Jahren immer schärfer hervortretendes Krankheitsbild ergeben.

Als Besonderheit sei noch erwähnt, daß zehn Kartoffelknollen, die aus Kamerun stammen, ausgelegt worden sind. Es haben sich aus ihnen kräftige Pflanzen entwickelt, die sich von den Stauden aus einheimischer Saat durch nichts unterscheiden.

Feldmann.